



Vincenzo „Viz“ Maurogiovanni ist einer der besten Bassisten Europas und Javier López einer der kreativsten Köpfe unter den Bassbauern. Wenn sich zwei so großartige, kongeniale Künstler zusammenschließen, gehen einem für die Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit schnell die Adjektive aus. Deshalb befragen wir sie lieber gleich selbst über ihre Kooperation und das daraus resultierende Ergebnis: den Princess Contrabass 6-String Fretless.

Von Gregor Fris

bq: Javier, erzähle doch mal über dich und deine Zusammenarbeit mit Viz!

Javier López: Meine Leidenschaft und mein Anspruch sind es, jedes Instrument einzigartig zu machen. Mit Musikern wie Viz zu arbeiten, ist für mich immer eine große Ehre, er ist ein Innovator, der die Grenzen des Basses sprengt. Sein Geschmack ist sehr speziell und das ist die Herausforderung. Dabei ist es aber besonders leicht, mit ihm zusammenzuarbeiten. Er hat mir gegenüber vollstes Vertrauen und das gibt mir die Freiheit und die Möglichkeit, mich vollkommen auf meine Arbeit zu konzentrieren – wissend, dass er mich mit meiner Leidenschaft, Instrumente zu bauen, versteht. Ich staune stets, wenn einer meiner Bässe in den Händen eines solchen Meisters zum Werkzeug wird und Dinge erschaffen werden, die ich noch nie gesehen habe. Darüber hinaus schätze ich besonders Viz' Persönlichkeit und seine menschliche Art. Ich freue mich, in ihm einen guten Freund gewonnen zu haben. Er ist jemand, der nicht nur dafür kämpft, seine Arbeit zu veröffentlichen, sondern auch bereit ist zu lernen beziehungsweise sein Wissen zu teilen.

bq: Die denkbar besten Voraussetzungen für eine fruchtbare Kooperation, oder? Wie sieht es mit Viz' neuer Prinzessin aus?

Javier López: Jedes meiner Signature-Modelle ist ein Unikat. Ich benutze natürlich die gleichen Vorlagen, aber die Materialien und die Umsetzung werden in jeglicher Hinsicht auf die Wünsche meiner Kunden abgestimmt. Im Fall von Viz' Bass handelt es sich um eine Semi-Hollow-Konstruktion. Das Hauptproblem mit so einem Instrument ist in der Regel, dass es auch hohl klingen kann. Um das zu umgehen, befinden sich im Inneren kammförmig angeordnete Stücke aus Amaranth/Purple Heart und Metall. Diese sammeln und verteilen die Vibrationen im Instrument und sorgen so für mehr Sustain und akustische Kontrolle. Sein Bass ist auch größer als meine Standard-Modelle, um ihm mehr Masse zu verleihen. Ich habe ihn mit einem speziellen Harz behandelt, welches die Poren des Holzes füllt und für einen klareren und helleren Klang sorgt. Für den Hals habe ich ein neues System verwendet, bei dem die Hölzer Wenge, Cocobolo und Ahorn zum Einsatz kommen. Die Verbindung zwischen Hals und Kopfplatte ist auch vollkommen neu, dort habe ich ein großes Stück Iroko eingesetzt, um unerwünschte Obertöne zu vermeiden. Das Griffbrett hat nur an der linken Seite Dots, um die Schönheit des schwarzen und weißen Ebenholzes auf der Oberfläche nicht zu stören. An der Flanke gibt es neben den üblichen grünen Dots noch orange als Bundmarkierungen. Für die Pickups habe ich eine

Javier Lopez stammt aus Spanien und war viele Jahre selbst professioneller Bassist. Mit 24 Jahren baute er sich das erste Mal selbst einen Bass und war von dieser Arbeit so fasziniert, dass er von da an stetig weiter reparierte, modifizierte und schließlich auch eigene Modelle auf den Markt brachte. Die Gründung der Marke JanAidGuitars war Grund genug, sich von seiner musikalischen Laufbahn zu trennen und sich voll und ganz auf den Bassbau zu konzentrieren. Seine Spezialität ist der Umgang mit eingefärbten Harzen, die er gekonnt in Holz-Hohlräume einarbeitet. Mehr Infos unter www.janaidguitars.com.

Ein Bass, zwei Künstler

Vincenzo Maurogiovanni und Javier López von JanAidGuitars



große Rampe gebaut. Diese ist ideal für Viz' Spieltechnik. Die Pickups selbst haben große Neodym-Magneten und wurden wie auch der aktive EQ nach seinen Vorstellungen entwickelt. Zu guter Letzt bekam der Bass ein Satin-Nitro-Finish, welches super aussieht und klingt.

bq: Vielen Dank für den kurzen Einblick. Nun zu dir Viz, wie kamst du zu JanAid-Bässen?

Vincenzo Maurogiovanni: Als ich zum ersten Mal einen JanAid-Bass sah, dachte ich: Javier ist ein Genie! Ich kontaktierte ihn und wir begannen, über Bässe, Hölzer und Sounds zu sprechen, und wurden schon sehr bald gute Freunde und ich sein offizieller Endorser.



bq: Was ist das Besondere an JanAid Bässen?

Vincenzo Maurogiovanni: Für mich steht JanAid für großartige Beispielbarkeit, ästhetische Originalität, erstaunliche Klangvielfalt und die Tatsache, dass Javier ein „open minded“ Gitarrenbauer ist. Er steckt sein ganzes Herzblut in jedes einzelne Projekt, so hat für mich jeder seiner Bässe eine Klasse für sich. Javier ist auch ein sehr netter Mensch, ich glaube und wünsche ihm, dass er mit seinen Instrumenten bald richtig bekannt wird, ich werde ihn auf jeden Fall mit allen Mitteln dabei unterstützen. Ab diesem Winter werde ich meine JanAids mit auf Tour nehmen. Ich spiele mit dem großartigen Jazz-Gitarristen John Stowell, Alessandro Napolitano am Schlagzeug und John Maida aus New York an der Geige. Außerdem natürlich meine Solo-Konzerte, meine anderen Projekte, Studio-Sessions und Masterclasses.

bq: Wir hörten, was der Bassbauer über den Princess Contrabass 6-String Fretless erzählte. Was sagt nun der Bassist zu dem neuen und außergewöhnlichen Instrument?

Vincenzo Maurogiovanni: Dieser Signature-Bass hat eine einzigartige Auswahl an Hölzern. Er sieht aus, als würde man einen Wald von einem Satelliten aus betrachten – und er beherbergt viele technisch innovative Lösungen. Mein polyfoner Spielstil und meine Vier-Finger-Technik, alles lässt sich komfortabel umsetzen und klingt dabei sehr akustisch. Javier ist ein Meister der Holzwahl, sowohl optisch als auch klanglich. Er kann dir sagen, wie drei oder mehr Hölzer zusammenklingen, er hat einen feinen Sinn für Ästhetik, er baut Bässe wie ein Maler seine Bilder malt. In meinem Fall ist mir wichtig, dass Javier für meine Bässe die größtmögliche Entscheidungsfreiheit hat. Ich bin der Meinung, dass man von so einem großartigen Bassbauer eine Menge lernen kann, und außerdem mag ich es, wenn an meinen neuen Bässen experimentiert wird. Ich habe meine Soundvorstellungen und Javier weiß, wie man die praktisch umsetzt. Natürlich habe ich ihm einige Spezifikationen vorgegeben, wie die Fingerrampe, aber in erster Linie ist er der Bass-Bau-Künstler und ich gebe ihm völlige Freiheit. Er hat sich im Vorfeld meine Videos angesehen und meine Spielweise analysiert. Das ist das Beste, was ein Bassbauer für einen Bassisten tun kann. Übrigens beginnt Javier gerade an einem bundierten Achtsaiter für mich zu arbeiten. Er wird „Auri the bird“ heißen und ich kann es kaum erwarten, ihn endlich zu spielen. ■

www.myspace.com/vincenzomaurogiovanni

Vincenzo „Viz“ Maurogiovanni wurde 1976 in Bari, Italien, geboren. Er arbeitet als Bassist, Schlagzeuger, Komponist und Basslehrer. 2007 gewann er auf dem Euro BassDay den International Bass Contest als bester europäischer Newcomer. Er spielte bereits mit vielen internationalen Größen wie Tuck & Patty, John Maida, John Stowell oder Michele Compobasso. Als Solist veröffentlichte er das Album „Alfa Omega“ und die Lehr-DVD „Musica, istruzioni per l'uso“ – leider nur auf italienisch zu bekommen. Viz endorsed neben JanAidGuitars noch Effekte und Amps von TC Electronic und Galli Strings.